

傅立光

臺北市 11191 士林區中庸一路 11-1 號 14 樓 (登峰造極大樓), Taipei, Taiwan R.O.C.

An Familie und Freunde

12. April 2008

早安台北 – Guten Morgen, Taipei!

Zartes Grün der frischen Frühlingsvegetation – die Reisfelder sind geflutet und die jungen grünen Pflänzchen recken sich aus dem Wasser zum Himmel, Vogelgezwitscher überall in den Sümpfen und Tümpeln im DanShui-Tal, den Paradiesen für Ornithologen mit Tausenden von Arten, die hier brüten oder auf dem Vogelflug nur vorübergehend gastieren. Das Gequake der dicken Frösche dringt auch aus den dampfenden Feucht- und Nassbiotopen. Angenehme 25°C empfangen mich heute Morgen, als ich mich um 7:00 Uhr zu einer Radtour aufmachte. Rundherum ein teils noch verschlafenes Taipei, teils eine aufwachende Großstadt am Samstagmorgen. In den Flussauen ist davon nichts zu spüren und wenig zu hören.



Ihr Lieben,

als ich im Dezember 2007 meinen zweiten „Brief aus Taipei“ schrieb, zog gerade der Winter ein. Dieser brachte teilweise eine erhebliche Kälte in das subtropische Taipei. Im Januar sanken die Außentemperaturen auf bis zu 4°C ab. Zum Heizen meiner Wohnung in luftiger Höhe, von kalten Winterwinden und Regen umtobt, ist die Klimaanlage da. Sie wird auf Heizbetrieb umgeschaltet und erzeugt die Wärme - nicht aus Heizspiralen, sondern durch den Kompressor. Der an sich schon kalten Außenluft wird die Wärme entzogen, die angenehm in die Wohnung eingespeist wird.

Allerdings habe ich zweimal in diesem Winter die Situation erlebt, dass es außen so regnerisch feucht war, dass der hohe Wasseranteil in der Luft auf den feinen Lamellen der „Kühlschlangen“ am Gerät draußen auf meinem Haushaltsbalkon zu Eis gefror und damit die Luftzufuhr unterbrach. Dann war es aus mit der Heizwirkung. Keine freundliche Perspektive angesichts der hässlichen Temperaturen und der hohen Feuchtigkeit! Da half nur der Föhn! Mit diesem wurde die Klimaanlage wieder aufgetaut. Anschließend kam der Heizlüfter auf den Balkon vor die Klimaanlage. Mit seinen 1000 Watt hat er so viele Kühlschlangen eisfrei gehalten, dass die Klimaanlage dann der kalten Umwelt wieder ein Vielfaches an Wärme entziehen konnte, um die Wohnung angenehm warm zu machen. Nach der Energiebilanz sollte man lieber nicht fragen...

Als Vorboten des Frühlings begannen im Februar die Azaleen zu blühen. Mein Stadtteil YangMingShan mit seinen Parks entwickelte sich zum Wallfahrtort für viele Menschen, die aus der Stadt heraufkamen, um das Naturschauspiel zu bewundern. Dazu kamen die allgegenwärtigen zarten Farben der Baumblüte.



Über Ostern ist dann die Natur explodiert. Die vielen kahlen Bäume haben wieder zartes Grün erhalten. Das Gras und der Bambus spießen, ungezählte Grüntöne erfreuen das Herz und das subtropische Gesicht der Stadt ist wieder zurückgekehrt. Ein Blütenmeer überall am Straßenrand und in natürlichen Hecken.



Meine morgendliche Radtour führte mich heute wieder einmal nach DanShui und dort an den Strand des chinesischen Meeres. Trotz der schon wieder sehr angenehmen Temperaturen ist die Badesaison noch nicht eröffnet. So war es mir möglich, mehrere Kilometer im lauwarmen Nieselregen den Strand entlang zu radeln auf dem von Salz gefestigten feinen Sand, den noch keine menschlichen Füße aufgebrochen haben.

Über Weihnachten ergab sich für mich die erste Gelegenheit, auf Tagestouren und einer großen Rundreise die Schönheiten der „Ilha formosa“ zu entdecken. Keine 30 Kilometer von meiner Wohnung entfernt sind an der Nordostküste die faszinierenden durch Winderosion entstandenen Felsformationen im Geologischen Park von YeLiu zu bewundern.

Zwei Drittel der Insel Taiwan sind Hochgebirge, welches an der Ostküste teilweise schroff ins Meer abfällt. In Millionen von Jahren hat sich das Wasser aus dem Gebirge tiefe Täler und Schluchten gegraben, in denen es das Meer erreicht. Die atemberaubende Taroko-Schlucht ist teilweise 1000 Meter tief und sehr eng. Unten rauscht das Wasser zwischen den Marmorwänden hindurch. Und irgendwo an den Felswänden entlang haben Pioniere des Straßenbaus die Ost-West-Straße gebaut.



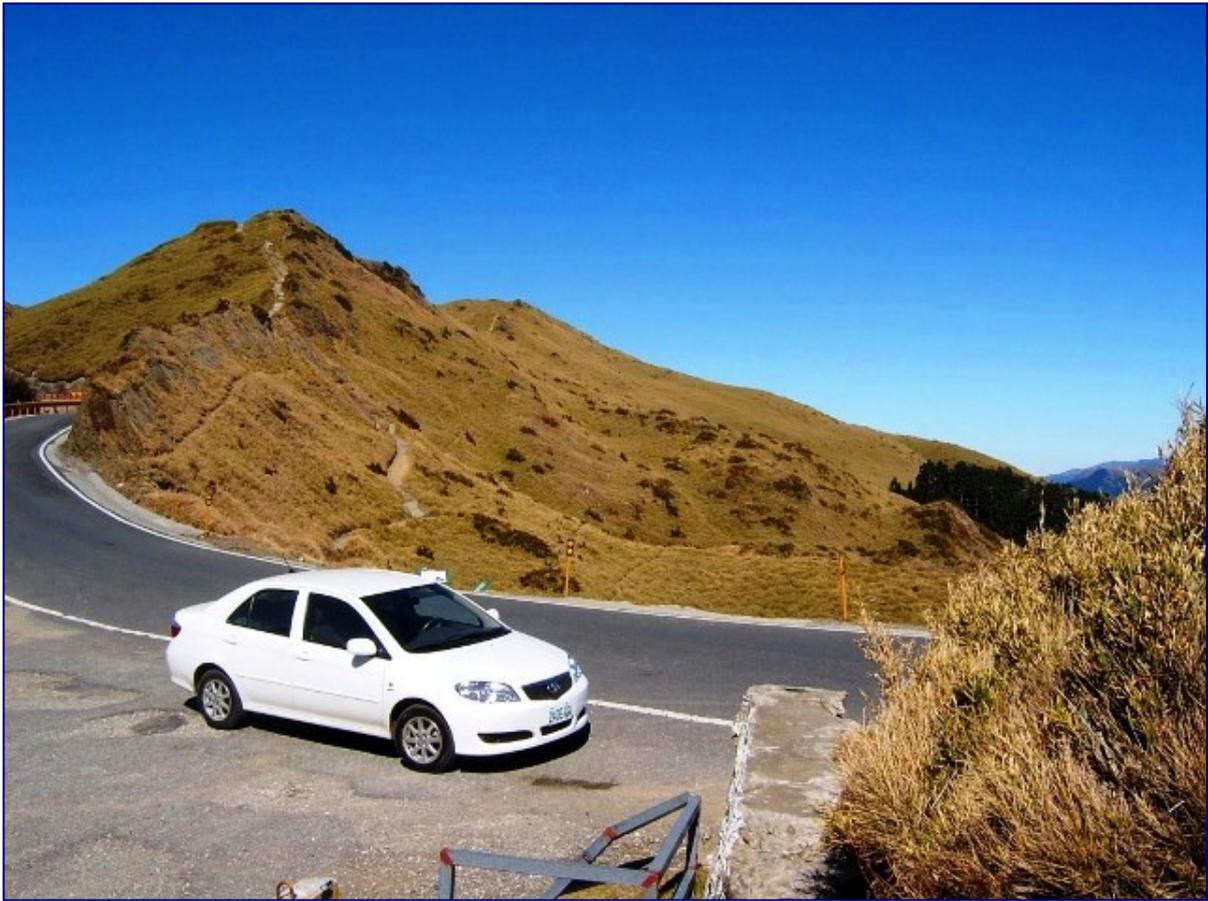
Mit dem Fotoapparat kann man auch bei dem weitesten Weitwinkel nur Bruchteile des Panoramas einfangen. Das muss man mit den eigenen Augen gesehen haben!

In TianXiang weitet sich die Schlucht. Faszinierende Klosteranlagen mit Pagoden und Tempeln werden von der Kulisse des feingliedrigen Gebirges eingerahmt und laden zum Verweilen in der Oase der Ruhe ein. Auf der weiteren Fahrt liegen oft Wolken zwischen den Bergen und liefern die natürlichen Vorbilder, die wir aus der chinesischen Malerei kennen.



Die Straße windet sich dann immer weiter ins Hochgebirge, führt durch uralte Zedernwälder und an blühenden Bäumen vorbei. Die Abgründe werden immer tiefer und der Fahrer sollte sich trotz der atemberaubenden Landschaft gut auf die enge Fahrbahn konzentrieren.

Bei strahlendblauem Himmel konnten wir den 3275 Meter hohen WuLing-Pass am HoHuanShan überqueren. Grauer Fels und grünelber, kleinwüchsiger Hochgebirgsbambus formen die Landschaft.



Die Tour führte uns weiter zum legendären Sonne-Mond-See in der Mitte der Insel und anschließend in den KenDing-Nationalpark an der Südspitze Taiwans. Hier ist ein tropisches Paradies zu bewundern, welches sich auf ehemaligen Korallenriffen gebildet hat, die die Kräfte der Natur aus dem Meer herausgehoben haben.



KenDing hat nicht nur eine unendliche Vielzahl von Naturschönheiten und tropische Gärten anzubieten, sondern auch wunderschöne Strände, die allerdings von so starken Strömungen gezeichnet sind, dass ein Baden ohne Schwimmweste kaum möglich ist.



Das sind die seltenen Chancen, aus dem Alltag auszubrechen. Dieser ist nach wie vor geprägt von der sehr interessanten Arbeit an meiner Schule, die mich auch heute noch in der Regel über 60 Stunden in der Woche in Anspruch nimmt.

Meine kleine deutsche Schule mit inzwischen 100 Kindern umfasst aber den Kindergarten, die Vorschule, die Grundschule, die Sekundarstufe I mit den eigenen Klassen 5 bis 8 und den mit der britischen Schule gemeinsam organisierten Klassen 9 und 10 sowie unserem Unterricht in den Klassen 11 und 12 der High School. Ich habe somit sechs Systeme zu betreuen und bin zusätzlich noch für den schulübergreifenden Chinesischunterricht in den Kindergärten und Grundschulen verantwortlich. Alle Systeme sind mit den britischen und französischen Partnern tief verzahnt. Schließlich sind wir die einzige integrativ organisierte europäische Schule außerhalb Europas, in der neben den Programmen der ursprünglichen Partner auch noch je ein niederländisches und schwedisches angeboten werden. Fast alles, was im öffentlichen Schulwesen in Deutschland von der Verwaltung der Schulträger und der Schulämter gemacht wird, ist außerdem bei uns im Hause verankert und mit in meiner direkten Verantwortung.

Ich zeige hier als Beispiel aus unserer Arbeit die Organisation unserer Klassen 9 und 10 auf: Da wir in diesen beiden Jahrgängen nur sehr wenige Schüler haben, wurde 2002 beschlossen, diese zusammen mit den britischen Schülern im englischen Ausbildungsprogramm mit Unterrichtssprache Englisch zum IGCSE (International General Certificate of Secondary Education) der University of Cambridge zu führen. Damit hatten wir jedoch keinen deutschen Abschluss und dürfen uns nicht „anerkannte“ deutsche Auslandsschule nennen. Und für die Schüler, die aus unserer Klasse 10 in die gymnasiale Oberstufe an deutschen Schulen weitergehen wollten, gab es erhebliche Probleme, weil sie keinen deutschen Abschluss mit Zugangsberechtigung nachweisen konnten.

Deshalb haben wir seit zwei Jahren in diesen beiden Jahrgängen ein ausgeklügeltes System von englischsprachigem Unterricht im britischen System und zusätzlichem deutschsprachigem Unterricht nach den von der KMK genehmigten Rahmenplänen für die deutschen Auslandsschulen im östlichen und südlichen Asien sowie Australien entwickelt. Im deutschen Unterricht werden die Fächer und Fachinhalte vermittelt, die durch den britischen Rahmenplan nicht abgedeckt sind. So erhalten unsere Schüler den Deutsch-, Französisch-, Geschichts- und Politikunterricht ausschließlich bei uns, während in Physik, Chemie, Biologie und Mathematik von uns zusätzlicher Unterricht angeboten wird, in dem die Lücken zum britischen Plan geschlossen werden und die deutsche Fachterminologie trainiert wird. Die übrigen Fächer werden ausschließlich im britischen System unterrichtet. Unsere Schüler legen am Ende der Klasse 10 sowohl die britische als auch die deutsche Prüfung ab. Damit stehen für ihren weiteren Bildungsgang zahlreiche Wege offen.



Links: Chinesischunterricht – Neue Vokabeln werden mit Hilfe des Computers am Interactive White Board gelernt.
Rechts: Sachkundeunterricht der Klassen 3 / 4 – Wetterkunde: Das Wetter in Deutschland finden wir im Internet

Zu unseren „ganz normalen“ Herausforderungen gehört es, dass wir in jeder Unterrichtswoche am Freitag das „Wochenblatt der Deutschen Schule Taipei“ herausgeben, welches in der Regel mindestens 20 Seiten umfasst und unsere Eltern, die deutsche Gemeinde in Taipei und zahlreiche Freunde weltweit mit aktuellen Informationen aus der Arbeit der Schule und aus dem Schulumfeld versorgt. Wir beteiligen uns natürlich auch an der Herausgabe der beiden vierzehntägig

erscheinenden europäischen Newsletter der Sekundarschulen und der Primarschulen in der Taipei European School. Alle drei Organe sind auf meiner Seite www.efritzen.de/taiwan als pdf-Dateien verfügbar, auf der auch meine „Briefe aus Taiwan“ stehen.

Reisen in Asien: Anfang März war ich zur Schulleiterkonferenz der Deutschen Auslandsschulen der Großregion östliches und südliches Asien sowie Australien in Singapur. Der Austausch über pädagogische und schulorganisatorische Fragen, die Bund-Länderinspektion der Auslandsschulen, Qualitätsentwicklung, Regionale Lehrerfortbildung und zahlreiche andere Themen haben uns drei ganze Tage beschäftigt, so dass für Touristisches in diesem faszinierenden Stadtstaat keine nennenswerte Zeit blieb. Schade!



Zu Ostern war ich kurz in Deutschland zu Gesprächen in der Zentralstelle fürs Auslandsschulwesen im Bundesverwaltungsamt und zum Besuch meiner Kinder, meiner Mutter und von Freunden. Ursprünglich war ich auch davon ausgegangen, dass ich zu Ostern Vorstellungsgespräche mit Bewerbern für meine Schule für das neue Schuljahr führen muss. Da aber in diesem Jahr alle Kolleginnen und Kollegen ihre Verträge verlängern wollten, war das nicht nötig.



Nach meiner ersten Nacht wurde ich in Bonn von Schneegestöber geweckt. Die Dächer von Kessenich waren weiß. Das Osterfeuer bei Freunden in Lotte bei Osnabrück war auf der gefrorenen Wiese aufgeschichtet. Erst die Wärme des Feuers ließ den Untergrund auftauen und die Füße in den feuchten Untergrund einsacken. So habe ich auch noch etwas „richtigen“ Winter mitbekommen.

Soweit wieder ein paar Einblicke in mein Leben.

Mit lieben Grüßen

Emmanuel